

Der Gänjedoktor.

Humorist. Versteht von A. Hans Bachmann.

Fortsetzung.

Edith hatte jetzt ein leichtes und ruhiges Leben, die Mutter streifte in dem sicheren Bewußtsein, daß das Mädchen mit Waldemar so gut wie verlobt sei...

Trotz alledem war ihr merklich was zumute, sie dachte nicht daran, auch die Besondere zu besuchen...

Wenn sie zum Tisch kam und er stand schon dort, schrak sie zusammen, war er nicht dort, so befahl sie eine merkwürdige Vorrede...

Ammer und immer flatterten ihre Gedanken um ihn, und bei allem, was sie tat oder sagte, dachte sie daran, was er wohl dazu meinen würde...

Und manchmal war es eben diese stille, gleichbleibende Sicht, das sie beunruhigte, ja, das ihr wehtat, sie selbst fühlte, daß sie ungleichmäßig in ihrem Benehmen war...

Es war ihr namenlos bang zu Mutte, die stille, warnende Luft bedrückte sie und das heilige, lauschige Plätschen an der Quelle schien ihr eine Widrigkeit...

Und da ward ihr mit einem Mal klar, daß sie sich überall einsam und schüchtern fühlen würde, wo er nicht war. Sie erdacht über diese Entdeckung...

Was waren die Heiratspläne der Mutter, was waren alle die Klein...

lichen Unannehmlichkeiten ihres Daseins gegen das eine trostlose, demütigende Gefühl: zu lieben, ohne wieder geliebt zu werden!

„Aber um's Himmels willen, was ist Ihnen denn?“ fragte eine tiefe, weiche Stimme neben ihr. Sie trat zurück und schaute erschrocken in Waldemars Gesicht...

„Warum weinen Sie?“ fragte er weidlich. Sie gab keine Antwort. „Können Sie mir's nicht sagen?“ fragte er wieder. Sie schüttelte den Kopf.

„Aber das ist doch gegen die Abrede“, sagte er vorwurfsvoll. „Sie sollten mir alles sagen und haben mir leihweise auch alles gesagt.“

„Hast du mich lieb?“ fragte er innig. Sie lehnte den Kopf an seine Schulter, zog seine Hand empor, bedeckte damit ihr Gesicht und fing wieder an zu weinen. Aber diesmal war's kein schmerzliches Weinen...

„Nun sag mir bloß, warum hast du geweint?“ fragte er endlich. „Wohl, weil du dein Herz an einen so unpoetisch aussehenden Menschen verloren hast, nicht wahr?“

„Und da dachtest du“, fiel er ein, „du seist mir gleichgültig oder trauest mir überhaupt keine Liebesfähigkeit zu?“

„Nun, ja und Argen“, erwiderte er ruhig. „Was denn sonst?“ „Ach, sie wird eine Szene machen“, seufzte das Mädchen betäubt...

Walter für dich spinnst, dann siehst du die Augen und sage nichts als ein einfaches Ja; mir soll es gelten als ein Schwur fürs ganze Leben.“

„Wie's in der Bibel steht“, wiederholte er und seine Augen wurden feucht. Dann aber hob er Edith empor wie ein Kind, herzte sie und jubelte so recht in vollster Seligkeit...

„Meine, meine Edith!“ sagte er innig. „Wein, mein...“ sie stochte. „Das weicht du nicht einmal?“

„Sie erwiderte tief. „Weißt du“, entgegnete sie verlegen, „so lange ich in dir nur den Seelenarzt sah, da genügte mir dein Familienname; aber dann später, dann war ich dir gegenüber besorgend und wollte dich nicht fragen.“

„Siehst du, mein Herz, das freut mich!“ rief er. „Denn du hab's auch unpoetisch erdacht gefühlt. In Grünblinde haben sie erfahren, daß ich bei Riebolzens war und haben mich nach den amerikanischen Damen gefragt; da hab' ich gelogen.“

„Schwäche mir den Franz nicht, das beleidigt mich! Wenn ich mir einen Roderich mit parfümierten Loden, mit leibenden Knieficumpfen und Schnallenschubsen und einer Gitarre im Arm erwählt hätte, dann würde ich's nicht ertragen.“

„Und du meine liebe, süße, goldene Edith“, rief er. „Schan, ich könnte es wieder nicht vertragen, wenn du Walburga oder Scholastica oder so was dergleichen hieße.“

„Aber Mama, was wird Mama dazu sagen?“ fragte Edith plötzlich, fast erschrocken, daß sie nicht früher daran gedacht.

„Nun, ja und Argen“, erwiderte er ruhig. „Was denn sonst?“ „Ach, sie wird eine Szene machen“, seufzte das Mädchen betäubt...

doch ein schlechtes Gewissen, denn ich habe ihr ihre Million abgeschwindelt und noch dazu nicht die, von der sie immer spricht, sondern diejenige, die sie wirklich hat: Dich, mein Lieb. Und um diese Million da will ich zunächst betteln und erst dann kämpfen, wenn's sein muß; aber hasten werde ich deine Mutter nicht, im Gegenteil, ich kann sie wohl verstehen, daß sie für dich einen Prinzen will; ein Prinz wäre auch lange nicht so gut für dich.“

„Aber der Gänjedoktor der bist du, du, du, und mir der liebste auf der ganzen Welt“, entgegnete sie innig. „Und wenn alle Könige der Welt kämen, ich wüßte sie ab.“

„Na also siehst du“, meinte er verärgert, „wir zwei zusammen, wir werden das höchste Mama schon klein kriegen, nur keine Vange! Schloß du nur hübsch ruhig heute nacht, und morgen komme ich feierlich mit dem Schwalbenschwanz und weißen Klauen, da wird ein hübscher mit Mama parlamentiert, und daß auf, nach einer Viertelstunde hab' ich einen gerührten Käse von ihr und bin ihr lieber Sohn.“

„Nun, wenn's doch so wäre!“ seufzte sie. „Natürlich ist's so, wozu wäre ich denn Seelenarzt?“ entgegnete er verächtlich lächelnd.

„Doch dich nur deine Kunst nicht im Stich läßt“, meinte sie zweifelnd. „Gib's nicht; aber weißt du dich, daß es merkwürdig dunkel geworden ist? Ich fürchte, der Himmel wird den Paß zu unserem Liebestiefen fangen.“

„Den Bald dürfen wir jetzt nicht verlassen; wenn aus der Regen auf freiem Feld überrascht, sind wir bis auf die Haut naß; komm, ich weis ein einigermassen geschütztes Plätzchen.“

„Er führte sie tiefer hinein zu einem Bretterhütchen, das eigentlich nur aus einem schadhaften Dach auf vier Pfählen bestand, es hatte seinerzeit den Arbeiter genietet, die bei der Anlage des Waldparks beschäftigt gewesen waren.“

„Siehst du“, meinte sie lächelnd, „was täte ich jetzt mit dem Roderich? Der könnte mir höchstens seine Gitarre um die Schultern hängen und die würde mir nicht viel helfen und er würde sich wahrscheinlich vor dem Donner fürchten und sich überdies von der Käse einen Schnupfen holen.“

„Niemals“, versicherte er eifrig. So lauerten sie trotz des Regens stillbornig nebeneinander unter dem löcherigen Dach und plauderten. Sie wollten nur den ersten Guß abwarten, aber das Wasser strömte mit gleichmäßiger Stärke ununterbrochen herab. Da es nun gar nicht aufhören wollte, trieb Edith zum Nachhausegehen. Es war doch selbstverständlich, daß man daheim in Sorge um sie war, sie mußte die Eltern beruhigen.

Saskatoon Bier. Neue Niederlage in Hoblin, Manitoba. Preise: Flaschen-Bier per Faß \$12.00, Bier im Faß (8 Gallonen Reg) \$5.00. Roblin, Man., liegt an der C.N.R., gerade östlich von Ramsdell.

The Northern Wine Co., Ltd. 215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2187. Haupt-Vertriebsstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Liquören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der Firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man. Preise für Saskatchewan und Alberta.

„Ich werde dich begleiten, Liebhardt.“ „Ja, aber was werden Sie sagen, wenn ich komme?“ warf sie ein. „Du lieber Gott, man einem Menschen auf dem gegnen! Und im Notfall wir schon heute mit uns fest heraus.“